

Lendl Egon, Dr. phil., em. o. Univ.-Prof., Ehrenmitglied seit 23. 9. 1985, geb. 1. 11. 1906 in Trient, gest. 7. 1. 1989 in Salzburg (Mitglied seit 1950).

Nach längerer Krankheit ist Egon Lendl, eine um das Bundesland Salzburg hochverdiente wissenschaftliche Persönlichkeit, im 83. Lebensjahr in Salzburg verstorben.



Mit Ende des Kriegs war seine fünfköpfige Familie von Wien nach Seekirchen und dann nach Salzburg gekommen, wo der ehemalige Assistent und Dozent (1944) des Geographischen Instituts der Universität Wien unter schwierigen Bedingungen eine neue Existenz aufzubauen genötigt war. An eine anfängliche Tätigkeit als Kustos am Haus der Natur schloß sich der Auftrag der Salzburger Landesregierung, einen Atlas von Salzburg zu planen und auszuführen – dies in einer Zeit, da es im deutschsprachigen Raum erst wenige Regionalatlanten gab. Lendl konnte dazu bereits Erfahrungen aus der Mitarbeit am Burgenland-Atlas (1941) einbringen. Auch heute noch in mehrfacher Hinsicht vorbildlich und wertvoll, vermittelt der Salzburg-Atlas in Karte und Text ein abgerundetes Bild des Landes. Hinsichtlich des damaligen Arbeitsaufwands auch seiner Mitarbeiter sei bewußt gemacht, daß wirkungsvolle Rechenhilfen oder eine Automatisierung bei der Kartenherstellung noch nicht zur Verfügung standen.

Seine Neuhabilitierung an der Universität Wien (1953) eröffnete ihm eine mehrjährige mühevollere Wochenpendlertätigkeit zwischen Salzburg und Wien als Privatdozent, zum Teil auch als Vertreter der Lehrkanzeln von Hans Bobek.

Die Atlasarbeit gab dem bisher schon vielseitig interessierten Geographen und Historiker Gelegenheit, Kontakte mit führenden Vertretern unterschiedlicher wissenschaftlicher Disziplinen und Persönlichkeiten des Öffentlichen Lebens zu knüpfen und zu pflegen. So ist es verständlich, daß Lendl bald in mehreren Salzburger Institutionen fest verankert war: seit 1959 als Vorstandsmitglied, von 1963 bis 1981 als Vorstandsvorsitzender im Salzburger Bildungswerk; 1959 vom Salzburger Bildungswerk her Anregung des erstmals 1960 ausgeschriebenen Förderungspreises für wissenschaftliche Arbeiten, die das Bundesland Salzburg betreffen, seit Beginn Mitglied der Jury, nach dem Tod von Herbert Klein (23. 11. 1972) deren Vorsitzender, ab 1984 Ehrenvorsitzender; seit 10. 11. 1966 als Ausschußmitglied in der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde; als Gründungs- und Vorstandsmitglied (1972–1982) im Salzburger Institut für Raumforschung (SIR).

Höhepunkte in seinem beruflichen Leben waren aber die Ernennung zum ersten Ordinarius für Geographie an der wiedererrichteten Universität Salzburg (1963), seine Tätigkeit als Dekan (1964) und als erster gewählter Rektor dieser Universität (1964/65), deren Vorkämpfer und Wegbereiter er in hervorragender Weise war. Für den vorwiegend der wissenschaftlichen Einzelarbeit verschriebenen Forscher waren diese Jahre freilich auch sehr kräfteraubend, was seiner Gesundheit abträglich war. Namentlich in den letzten eineinhalb Jahrzehnten war es ihm nicht mehr gegönnt, sich der Abrundung seines wissenschaftlichen Werks zu widmen. Trotz dieses gerade für ein wissenschaftliches Leben schmerzlichen Schicksals ist es eine reiche Ernte, die er für die Landeskunde Salzburgs einbringen konnte. Mit seinen Arbeiten zur Bevölkerungs-, Siedlungs-, Verkehrs-, Agrar-, Industrie- und Fremdenverkehrsgeographie sowie zur historischen Geographie hat er in Salzburg mit der traditionell vorherrschenden physisch-geographischen Forschung ein Gleichgewicht herstellen können. In der angeschlossenen Publikationsliste sind aus Platzgründen nur diejenigen seiner Arbeiten genannt, die sich ausschließlich oder vorrangig mit Salzburger Themen beschäftigen. Nicht enthalten sind auch die vielen Vorträge, die er im Rahmen seines volksbildnerischen Engagements gehalten hat, weiters auch nicht die Dissertationen und Hausarbeiten, die er als akademischer Lehrer angeregt und betreut hat\*.

Die Ernennung zum Ehrensensator der Paris-Lodron-Universität (1977), die Verleihung des Silbernen Ehrenzeichens des Landes Salz-

---

\* An Arbeiten über und für ihn seien angeführt: Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft, Bd. 109, H. I–III (1967) = FS. Egon Lendl; enthält u. a. eine Würdigung durch Hans Bobek (S. 9–14) und das Verzeichnis seiner wissenschaftlichen Veröffentlichungen bis 1966 (S. 14–18). Diskussionsbeiträge zu einem neuen Atlas von Salzburg. Egon Lendl zum 70. Geburtstag (Salzburg 1976) = Bd. 5 der Schriftenreihe des Salzburger Instituts für Raumforschung. *Erik Arnberger*, Egon Lendl – einem hochverdienten Geographen zum 75. Geburtstag, in: Mitteil. d. Österr. Geograph. Ges., Bd. 124 (1982), S. 225–229.

burg (1982) und die Ehrenmitgliedschaft in der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde (1985) seien als drei äußere Zeichen der Wertschätzung, der er sich als Persönlichkeit in seiner zweiten Heimat Salzburg erfreuen konnte, hervorgehoben.

Sein Tod ist am Beginn desjenigen Jahres zu beklagen, das die Überwindung der jahrzehntelangen Teilung Europas gebracht hat. Durch den Eisernen Vorhang war sein ursprüngliches Hauptarbeitsgebiet, der südöstliche Teil der ehemaligen Donaumonarchie, zwar für die Forschung kaum mehr zugänglich, es ist aber ein großes Verdienst des überzeugten Mitteleuropäers und weltoffenen Geographen Egon Lendl, daß er gerade diese Region zahlreichen Salzburger Schülern zwischen 1964 und 1977 durch seine engagierte Lehr- und Exkursions-tätigkeit erschlossen hat.

*Auf Salzburg bezogene wissenschaftliche Publikationen von Egon Lendl*

[Die zahlreichen Arbeiten zu gesamtösterreichischen Themen sind hier nicht berücksichtigt; sie sind zu finden in den Mitteil. d. Österr. Geograph. Ges., Bd. 109 (1967), S. 14–18, bzw. seither in den einzelnen Bänden des Geographischen Jahresberichts aus Österreich.]

Der soziologische Strukturwandel der Salzburger Gemeinden, in: Salzburger Landeszeitung (im folgenden SLZ), 27. Jg., Nr. 37 (1951).

Die „Kreuzung Österreichs“ – Salzburger Landesnatur, in: Brot und Eisen, hg. v. H. G. Kernmair (Salzburg 1951), S. 255–260.

Die jüngsten Wandlungen im Bevölkerungsbild des Landes Salzburg, in: MGSL 92 (1952), S. 185–189.

Die Berufszugehörigkeit der Salzburger Bevölkerung, in: SLZ, 28. Jg., Nr. 22 (1952).

Landwirtschaftsgeographische Probleme aus dem Lande Salzburg, in: MGSL 93 (1953), S. 154–166.

Woher kamen die Studenten der Universität Salzburg? 1639–1810, in: Mitteil. des Kathol. Universitätsvereines Salzburg, NF, 1. Jg., H. 3 (1953), S. 25 f. m. Karte.

Stand und Aufgabe der Landesforschung in Salzburg. Beiblatt zum Amtsblatt des Salzburger Landeschulrates (1953), 9 S.

Die Großglockner-Hochalpenstraße. Geographischer Führer, hg. v. d. Geograph. Ges. Wien (Wien 1953), 11 S.

Zur sozialökonomischen Struktur der Landwirtschaft in den Salzburger Gebirgstälern, in: Agrarische Rundschau, Nr. 1 (1955), S. 63–65.

Lage und Boden Halleins. Statistischer Aufriß der Stadt, in: Das Halleiner Heimatbuch (Leoben 1955), S. 11–14.

Salzburg-Atlas. Bundesland Salzburg in 66 Kartenblättern und 136 dreispaltigen Textseiten, hg. im Auftrag d. Salzburger Landesregierung (Salzburg 1955). Gesamtanlage und Herausgeberschaft sowie Entwürfe folgender Kartenblätter: Salzburg, Lage im Verkehrsnetz und Staatenbild; Höhenstufen; Dauer der Schneedecke; Landschaftsgliederung nach naturräumlichen Einheiten; Bevölkerung nach Altersgruppen; Bevölkerung nach Wirtschaftsgruppen; Ackerwert und Bodennutzung; Agrare Dichte; Ackerland; Getreidebau; Waldver-

breitung; Waldbesitz; Viehbestand; Rinderbestand; Milchwirtschaft; Gewerbe; Industrie; Bodenschätze; Kraftwerke und Stromtransport; Eisenbahnbauten; Fremdenverkehr; Salzburger Kirchenprovinz um 1700; Salzburger Universität 1620–1810; Allgemeinbildende Schulen; Fach- und Berufsschulen; Bevölkerungsdichte; Hoheitsverwaltung. Ferner innerhalb des Textbandes den Text zu 31 Kartenblättern im Gesamtausmaß von 73 dreispaltigen Druckseiten.

Zur politischen Geographie des Erzstiftes Salzburg, in: FS. zur Hundertjahrfeier d. Geograph. Ges. Wien (Wien 1956), S. 93–113.

Salzburg, in: Der Aufbau, 11. Jg. (Wien 1956), S. 151–156.

Zur bevölkerungspolitischen Lage Österreichs mit bes. Hinweisen auf Salzburg, in: Bevölkerungsbewegung und Familienpolitik. Das Ergebnis der Salzburger familienpolitischen Tagung 1954, hg. v. bundesstaatl. Volksbildungsreferenten v. Salzburg (Salzburg 1957), S. 13–23.

Schulwandkarte: Bundesland Salzburg und Nachbargebiete, Maßstab 1:100.000, 176 × 166 cm (Salzburg 1957).

Das Bundesland Salzburg. Vom Erzstift zum Bundesland. Der Wertwandel eines Landes, in: Berichte zur Deutschen Landeskunde, Bd. 21/1 (1958), S. 16–47.

Der Einfluß der Verkehrsentwicklung auf die Kulturlandschaft Salzburgs, in: Mitteil. d. Geograph. Ges. Wien, Bd. 100 (1958), S. 227–240.

Zur Industriegeographie Salzburgs, in: MGSL 99 (1959), S. 193–203.

Zur Standortfrage der Industrie im Lande Salzburg, in: Berichte zur Landesforschung und Landesplanung, 2. Jg., H. 4 (Wien 1958), S. 237–243.

Die Salzburger Kirchenprovinz, in: Der Dom zu Salzburg – Symbol und Wirklichkeit (Salzburg 1959), S. 14–19.

Bundesland Salzburg – Kulturkarte. Wandkarte 1:100.000 mit Nebendarstellungen: Baualterpläne, Bauernhausformen. Hg. im Auftrag d. Salzburger Landesregierung (Wien 1959).

Die Salzburger Kirchenprovinz, in: Salzburg, Natur, Kultur, Geschichte, 1. Jg., Folge 1 (1960), S. 15–18.

Der Fremdenverkehr als Gestalter der Salzburger Kulturlandschaft, in: MGSL 100 (1960), S. 673–691.

Die Salzburger Kulturlandschaft, in: Erläuterungen zur Kulturkarte des Bundeslandes Salzburg. Hg. v. F. Prillinger (Wien 1960), S. 11–23.

Landschaft, Bevölkerung und Wirtschaft, in: FS. 100 Jahre selbständiges Land Salzburg (Salzburg 1961), S. 188–224.

Die Stadt Salzburg und ihr Umland. Eine Strukturanalyse, in: Der Aufbau, hg. v. Stadtbauamt Wien, H. 11/12 (1961), S. 497 f.

Geographische Lage, Oberflächenformen, geologische Beschaffenheit. Abschnitte aus der Arbeit: Der Oberpinzgau, Strukturanalyse und Entwicklungsvorschläge. Hg. v. d. Salzburger Landesregierung (Salzburg 1962), S. 4–8.

Salzburg in sozialgeographischer Sicht, in: MGSL 103 (1963), S. 123–134.

Das Fremdenverkehrsland Salzburg und die Bildungsarbeit, in: Salzburger Volksbildung, 18. Folge (1964), S. 9–12.

Die neue Salzburger Universität (Interview), in: Rupertusblatt, 20. Jg., Nr. 3 (1965), S. 6.

Salzburgs Stellung im österreichischen Raum (Inaugurationsrede), in: Salzburger Universitätsreden, H. 1 (1966), S. 1–15.

- Salzburgs Stellung im österreichischen Raum (Inaugurationsrede), in: Brief aus Österreich, hg. v. Forschungsinst. des österr. Auslandsstudentendienstes (Wien 1966), S. 3–8.
- Salzburg als geographischer Standort der Universität, in: Gedanken und Gestalt der Salzburger Universität (Salzburg 1967), S. 28–30.
- Dr. Erich Seefeldner, 80. Geburtstag, in: Mitteil. d. Österr. Geograph. Ges., Bd. 109 (1967), S. 425–427.
- Die Wirtschaftsentwicklung Salzburgs, in: Geographie und Wirtschaftsentwicklung. Schriften des Inst. f. Österreichkunde, Teil I (1970), S. 63–82.
- Geistliche Territorien in Mitteleuropa und ihre politisch-geographische Stellung, in: Mitteil. d. Österr. Geograph. Ges., Bd. 116 (1974), S. 5–21.
- Laudatio für Herrn Professor Dr. Erich Seefeldner zur Verleihung des Ehrendoktorats der Universität Salzburg, in: Mitteil. d. Pädagog. Inst. Salzburg, Nr. 166 (1972), S. 12–16.
- Therese Pippan – 70 Jahre. Ein Leben der Forschung gewidmet, in: Mitteil. d. Österr. Geograph. Ges., Bd. 120 (1978), S. 337–341. Guido Müller

- Maurer Hildegard, Pensionistin, geb. 31. 8. 1907 in Wien, gest. 3. 1. 1989 in Salzburg (Mitglied seit 1976).
- Menghin Osmund, Dr., Univ.-Prof., geb. 22. 6. 1920 in Wien, gest. 19. 7. 1989 in Innsbruck (Mitglied seit 1975).
- Messerer Wilhelm, Dr. phil., em. o. Univ.-Prof., Kunsthistoriker, geb. 29. 11. 1920, gest. 23. 12. 1989 in München (Mitglied seit 1976).
- Pittioni Alois, Dr., Prof., Mittelschullehrer, geb. 15. 8. 1903 in Wien, gest. 19. 3. 1989 in Salzburg (Mitglied seit 1937).
- Rainer Rudolf, Ing., Oberamtsrat i. R. (Magistrat), geb. 3. 3. 1898, gest. 29. 7. 1989 in Salzburg (Mitglied seit 1956).
- Schmiedbauer Alois, Hofrat, Studienrat, Prof. i. R., geb. 24. 4. 1902 in Mattsee, gest. 27. 5. 1989 in Salzburg (Mitglied seit 1942).
- Er war der Sohn des Wagnermeisters Josef Schmiedbauer und dessen Frau Anna. Nach acht Jahren Volksschule zwang die Notlage nach dem Ersten Weltkrieg zu verschiedenen Berufen wie Zimmermaler, Kellner und Maler. Prof. Kulstrunk in Salzburg wurde von ihm nach mehrstündigem Fußmarsch aufgesucht, um die künstlerischen Grundlagen des Malens zu erlernen. Dann kam das Militär, er war Pionier, 1921/22 in Salzburg, bis 1927 in Krems. Der sehr gute Volksschüler lernte gleichzeitig mit dem Militärdienst die Klassen der Bürgerschule, machte dann noch den Vorbereitungslehrgang der Lehrerbildungsanstalt und legte die Matura mit Auszeichnung ab.
- Als Schüler der Kunstgewerbeschule Wien war er bei Prof. Berthold Löffler. Die Kunstakademie besuchte er von 1928 bis 1931 als Schüler von Prof. Karl Fahringer und Ferdinand Andri. 1932 erfolgte die Anstellung in Salzburg, nachdem er noch in Wien die Lehramtsprüfung für Mittelschulen in Zeichnen, Mathematik und Geographie sowie Knabenhandarbeit abgelegt hatte. 1933 – in diesem Jahr heiratete er – wurde er an die Bundeslehrerbildungsanstalt berufen, 1935 definitiv in